

„Reichsrippenamt“ statt „Reichsstelle für Sippenforschung“
Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß
„Reichsstelle für Sippenforschung“ künftig die Bezeichnung
„Reichsrippenamt“ führt.

„Festige allnächtlige Vulkanausbrüche“

Eine Schanghai Zeitung über die deutschen Luftangriffe auf London

Stockholm, 13. November.

Die deutschen Vergeltungsangriffe in der Nacht zum Mittwoch mühen allem Anschein nach ganz besonders umfangreich und wirkungslos gewesen sein, da sogar der amtliche Bericht des britischen Luftfahrtministeriums nicht umhin konnte, ausnahmsweise einmal etwas von dem üblichen Illusionsstil des Londoner Luftministeriums abzugeben.

In dem — abgesehen von einigen schädlichen Beschönigungsversuchen und typischen Widersprüchen — auffallend offeneren Bericht heißt es u. a. wörtlich: „In der Nacht zum Mittwoch erneuerte der Feind, unterstützt vom Mondlicht, seine Angriffe auf Großbritannien. Die Angriffe nahmen ein ziemlich bedeutendes Ausmaß an, und obwohl London das Hauptziel bildete, entzündeten sich auch nicht minder bedeutende und andere Ziele gegen andere Teile des Landes, besonders gegen Mittelengland und das Ufer des Mersey. In London wurden die ersten Bomben kurz nach Einbruch der Nacht (also gegen 18 Uhr) abgeworfen, und die Bombardierung dauerte mit Unterbrechungen die ganze Nacht an. Die Schäden waren ausgedehnt, aber im Vergleich zum Ausmaß des Angriffes nicht schwer.“

Nach diesen trotz ihrer Gemessenheit recht vielfachen Andeutungen hat die deutsche Luftmacht also wieder einmal ganz Arbeit geleistet. Die Tatsache, daß sie immer mehr verlässlichen Widerstand der deutschen Bombenangriffe hat sich allmählich in aller Welt herumgesprochen und findet durch die aus London eintreffenden Augenzeugenberichte sogar in Kreisen Eingang, die sonst nach hartem und dem Einfluß der englischen Propaganda stehen. So wird in einem Londoner Brief, der in der in Schanghai erscheinenden „North China Daily News“ veröffentlicht wurde, die verheerende Wirkung der deutschen Luftangriffe auf London mit dem allnächtligen Vulkanausbruch verglichen, die sich allnächtlig wiederholen. Die Verletzungen, von denen kaum ein Stadtteil Londons verschont worden sei, legten, wie der Briefschreiber zugibt, das Wirtschaftsleben und den Verkehr völlig lahm und wirkten zunehmend deprimierend auf die Londoner Bevölkerung.

Wie man sieht, gelistet es nicht einmal mehr, in den englischen Kreisen des Fernen Ostens die trügerischen Illusionsmärchen des Londoner Luftministeriums aufrechtzuerhalten.

Wie weit muß doch das Trümmersfeld sein!

In den Herausgeber der „Times“ schreibt George C. Turnock, der der Leitung des Britischen Museums nahesteht, in einem Brief, den die „Times“ am 30. Oktober unter der Überschrift „Wiederaufbau Londons — eine große Gelegenheit“ veröffentlicht, u. a.:

„Was wir heute brauchen, ist ein großer Städteplaner, der gleichzeitig in einer Vision die Art der Gebäude sehen kann, die entstehen sollen, wenn man angemessene Plätze für die öffentliche Gebäude, Geschäfte, Wohnhäuser mit offenen Zwischenräumen und Ausläufen, die es dem Auge erlauben, die Hügel des Nordens und Südens und den Fluß dazwischen zu sehen. Schon heute muß mancher Londoner, wenn auch sein Herz über die Lärmscheue grämt, über einen Blick von Nord-London entsetzt gewesen sein, den man heute zum ersten Male seit 50 Jahren von einer Hauptdurchgangsstraße der City hat.“

Gebäude sind, wenn sie nicht historische Bedeutung haben, im Leben einer Stadt von zweitrangiger Bedeutung. Heute ist es so leicht, niederzureißen und aufzubauen. Zu meinen Besätzen habe ich gesehen, daß das Zentrum der City wenigstens zweimal, an manchen Stellen dreimal, neu gebaut worden ist.

Sicherlich haben wir jetzt Londons größte Gelegenheit. Wir mühten Beispiele von dem besten des Alten erhalten, aber wir wollen unsere Ausläufe und feilliche Plätze haben und mit ihnen alle Untergrundbahnen tief unten außer Reichweite der Bomben mit unüberleichen Luftschutzelementen für Arbeiter und Bürger unter jedem

Gebäude. Die Londoner brauchen keine Denkmäler dafür, daß sie in London ausblieben, es sollen nur diejenigen, die überleben, das Bewußtsein haben, daß ein neues, würdiges London ihre Belohnung sein wird.“

Die „weiten Ausblicke“ Turnocks in seiner „Vision“ geben dem Leser einen tröstlichen Blick in die Zukunft, in die von den deutschen Bomben verursachten Verwüstungen der Londoner wirtschaftswichtigen Anlagen und Gebäude. Wie weit muß doch dort das Trümmersfeld sein!

Drahtlose Einschränkungen des zivilen Verbrauchs in England gefordert

England hat einen neuen Propagandafeldzug unter der Parole gestartet, die englische Kriegsmaterialproduktion müsse sofort energisch erhöht werden. Gleichzeitig werden wirksame Gegenmaßnahmen gegen die deutschen Bombenangriffe gefordert.

Diese Aktion, um von der verfahrenen und ausweglosen Lage abzulassen, steht freilich unter einem ungünstigen Stern. Denn gerade in diesem Hinblick umgibt England sich mit einer doppelten Gefahr. Die Statistik des Instituts in Oxford eine Aufstellung, die beweist, daß die englische Kriegsmaterialproduktion nach wie vor hinter der deutschen zurückbleibt. „Eine drahtlose Einschränkung des zivilen Verbrauchs“, so heißt es nach „Economic Daily“ in dem Oxford-Bericht, „erfordert, denn nicht nur die Kriegsmaterialproduktion muß gesteigert werden, sondern dies muß auch gleichzeitig in Anbetracht der Behinderungen, welche die Einschränkungen zum Wirtschaftsdienst mit sich bringen.“

Dieses Stillschalten, die Aufkündigung rigoroser Rationalisierungsmaßnahmen verschiedener Art, greifen nun die englischen Zeitungen offenbar auf „höheren Befehl“ als willkommene Ablenkungsmanöver färmend auf. In dem Leitartikel von „Daily Mail“ wird aus diesem Grunde gefordert: „Wir können den Verbrauchern noch etwas enger ziehen, ohne es zu merken.“ (1) Einige Londoner Blätter fordern dann auch eine sofortige Einschränkung der Einfuhr nicht unbedingt wichtiger Produkte sowie die Einführung einer planmäßigen Rationalisierung. Wenn man von erhöhten Kriegsanstrengungen spreche, so dürfe man nicht nur an eine Steigerung der industriellen Produktion denken.

„Daily Express“ unterstreicht, daß es allerhöchstens notwendig wäre, die zwei größten Bedrohungen, nämlich die Luft- und die Seefahrt, zu verhindern. Die Zivilbevölkerung könne dadurch helfen, daß sie in ihrem Verbrauch an allem spare. Die Zeitung bemerkt dazu, daß es heutzutage schließlich mindestens 5 1/2 Tage dauere, ehe in einem Hafen ein 6000-Tonner entladen werden könne. Früher habe es etwas nur drei Tage gedauert.

Diese Forderung erhöhter Kriegsanstrengungen läßt sich nicht ablehnen, denn wir wissen, daß England noch nie in seiner Geschichte einen der vielen von ihm angeregten Kriege aus eigener militärischer Kraft gewonnen hat. Und dieses entscheidende Mangel, bei dem es zum ersten Male allein und zudem noch mit einem überlegenen Gegner gegenübersteht, wird und kann es nie und nimmer aus eigener Kraft gewinnen. Der durch seine persönliche Not und durch die Not seines Landes doppelt heftig geworden Mann aus dem englischen Volk wird auch daraus seinen neuen Mut schöpfen können, wenn er doch so genau, daß er selbst ist, der die propagierten neuen Anstrengungen und Einschränkungen aufzubringen hat, während er erst unlängst seine platonischen Antriebe in der englischen Presse ungenutzt von allen Kriegsförderung auf sich jagten in aller Gela auf Bildern „bewundern“ konnte, auf denen sich die Ruinen von London als Hintergrund abzeichneten. Dieses England der Vergangenheit kann und wird nicht bestehen bleiben — das wissen wir — und langsam beginnt es auch jenseits des Kanals zu dümmern.

Nach dem dritten Angriff vernichtet

Wie ein deutscher U-Jäger ein englisches U-Boot erledigte

Von Kriegsbericht Dr. List

Anb (PK.) Einige U-Jäger sind aus einem deutschen Hafen ausgelaufen. Naum haben sie die freie See erreicht, beginnt die U-Boot-Jagd. Die Vorbedingungen sind denkbar gut: Es ist ruhige, spiegelglatte See. Die Sicht allerdings ist bedauerlich. Um so aufmerksamer wird von der Brücke beobachtet.

Wichtig entdeckt der Rudergänger des U-Jägers des Kapitanleutnants S. voraus einen Gegenstand, den er aber nicht genau ausmachen kann, da er in dem Grau dieses tiefen Tages verschwindet. Richtigemäß macht er Meldung: „Steuerbord voraus ein Schatten.“ Der Kommandant reißt das Glas an die Augen. Deutlich erkennt er einen U-Boot-Turm. Aber nur wenige Sekunden kann er ihn im Glase festhalten, dann ist er verschwunden. „U-Boot-Alarm.“ Auf allen Gefechtsstationen fiebern die Männer den nächsten Augenblick entgegen. In schneller Fahrt schneidet das Boot in Richtung des entdeckten U-Bootes vorwärts. Die anderen beiden Boote hängen sich in einiger Entfernung an. Jetzt muß die Tauchille erreicht sein. Das Boot stoppt ab und die Geräte werden, das getauchte U-Boot festzustellen. Eine halbe Stunde wird gesucht. Nichts.

Es wird weiter gesucht. „Ihr müßt den Ael kriegen“, ruft der Kommandant seine Männer an. Diese mühen sich weiter, und ihr Eifer wird auch belohnt. In einiger Entfernung wird ein U-Boot festgestellt. Unter laufenden Motoren wird die Stelle angelaufen. „An die Wasserbomben.“ Auf Befehl des Kommandanten fliegen diese unheimlichen Dinger ins Wasser. Alle warten in höchster Spannung auf das Ergebnis dieses ersten Angriffs. Doch deuten keine Anzeichen auf Wirkung der Wasserbomben. Es wird erneut versucht, das U-Boot festzustellen. Lange wird die Geduld der Besatzung auf eine harte Probe gestellt, dann wird das U-Boot erneut entdeckt. Sorgfältig wird die Liegestelle festgestellt und dann ein Angriff unternommen. Ein großer Oelfeld wird sichtbar und verbreitet einen durchdringenden Geruch. Das U-Boot muß getroffen sein. Ein dritter Angriff folgt. Wieder flattern die Wasserbomben, jetzt aber müssen sie hinein in das Oel, das ununterbrochen nachwühlt. Angeheuer ist die Wirkung: ein weißer Aufschwall wühlt das Wasser auf, er folgt unmittelbar auf die Detonation der Wasserbomben, die die See aufbeulen. Neue Detonationen werden mit hochgerissen.

Der Kommandant will ganz sicher gehen. Er befiehlt einen neuen Angriff. In dem Oel, das sich immer mehr verbreitert, schwimmt ein dunkler Gegenstand, der zunächst für ein Stück Holz gehalten wird. Es stellt sich aber bei näherem Einsehen heraus, daß es ein U-Boot ist, der aus dem Boot gerissen wurde.

Von diesem erzählt der Kommandant die Wirkung seiner einzelnen Angriffe. Zunächst ist der Angriff danebengegangen. Der zweite zeigt Wirkungen: das Licht fällt aus und in den Maschinenraum wird ein Sed geschlagen. Der dritte Angriff trifft dann u. a. den Maschinenraum besonders schwer, und die austretende Luft reißt den Heberleben mit nach oben. Nach dieser Warnung sieht eindeutig fest, daß das U-Boot schon nach diesem dritten Angriff vernichtet war.

Aus den Aussagen des Gezeichneten geht hervor, daß das U-Boot die sich nähernden U-Jäger gesehen hat und daß es versucht hat — und das nach der Meinung der Besatzung mit Erfolg — sich durch Schnelltouren dem Angriff zu entziehen. Es hat nach dem ersten Angriff an einen Unfall geklagt und ausdrücklich auf ein Entkommen gehofft, eine Hoffnung, die sich allerdings nach dem zweiten Angriff als trügerisch erwies.

Einige Tage später liegt der U-Jäger im Hafen.

Der Befehlshaber hat seinen Besuch angefangen, um der Besatzung Bescheid zu geben, die verdienten Auszeichnungen persönlich zu überreichen. Zur besonderen Freude des Kommandanten erhalten vier seiner Männer das Eiserne Kreuz 1. Klasse, alle anderen Besatzungsmitglieder werden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, die Besatzung der Besatzung ist ungenügend. Während eines Gesprächs mit dem Kommandanten, der schon lange das Eiserne Kreuz 1. Klasse trägt, erzählt dieser, daß die Besatzung bereits über ein Jahr ununterbrochen Einsätze hinter sich hat. Sie haben Dandelsstrig in der Oefie, im Kattenat und Sagerat geführt. Sie haben U-Boote gejagt und bereits eins vernichtet. Sie haben unermüdlich, besonders während des Norwegens-Einsatzes, geleitet gefahren und stehen schließlich nun hier zur Sicherung eines ihnen zugewiesenen Gebietes.

Britten verweigern Trinkwasser für japanische Schiffe

für japanische Schiffe

Tokio, 13. November.

Japanische Seeschiffkreise treffen, „Machi Shimbum“ zufolge, Vorbereitungen, um feindlichen Maßnahmen der britischen Behörden gegenüber japanischen Schiffen, vor allem in Indien und anderen britischen Häfen, die dem Japanisch angefallen werden müssen, zu begegnen. Die bekannte Seeschiffsgesellschaft „Nippon“ stellt fest, daß die Verweigerung der Trinkwasser für japanische Schiffe durch die Engländer eine Kriegserklärung gleichkomme. Seit ausnahmslos alle japanischen Schiffe der Indien-Linie seien diesem unheimlichen Vorgehen der Engländer ausgesetzt. Die britischen Behörden der betreffenden Häfen lehnten die Bitte um das dringend benötigte Trinkwasser mit der Begründung ab, daß „Erlaubnis der britischen Regierung aus London noch nicht eingetroffen“ sei. Die japanischen Schiffe werden daher jetzt mit zusätzlichen Wassertraktanten und Lebensmittelvorräten ausgerüstet. Andere Vorfälle sind im Gange.

Riesendampfer „Queen Elizabeth“ verließ New York

Der englische 85 000-BRT-Dampfer „Queen Elizabeth“, der bekanntlich Anfang des Jahres in noch nicht ganz fertiggestelltem Zustand von England nach den Vereinigten Staaten fuhr, ist am Dienstag um 15.45 Uhr Ortszeit aus dem Hafen von New York ausgelaufen. Das Ziel der Reise des Riesendampfers ist unbekannt.

Die plötzliche Ausrüstung der „Queen Elizabeth“ veranlaßt in der New Yorker Presse zahlreiche Vermutungen über Aufgabe und Bestimmungsort des Schiffes. „Daily Mirror“ führt die eilige Indienststellung des ungeringen Dampfers auf die schweren englischen Tonnageverluste in der letzten Zeit zurück. „New York Daily News“ erzählt, daß das Schiff als Truppentransporter Verwendung finden soll. Nach anderen Meldungen wird der Dampfer Kalifornien oder Trinidad anlaufen, wo er mit Geschützen ausgerüstet werde.

Die Leistungen der Seeresbauruppen

Im Weltkrieg gab es die sogenannten „Armierungs-Bataillone“, auch „Schipper“ genannt. Diesmal hat man die Seeresbauruppen, deren Wert und Wesen beim Kampf gegen unsere Weltgegner Generalmajor Klingbeil im Militär-Wochenblatt beschreibt.

Die junge, 1940 auf Grund der Erfahrungen des polnischen Vernichtungsfeldzuges neu geschaffene Seeres-

bauruppe wurde nach ihrer Aufstellung, infanteristisch und technischen Ausbildung beim Seimaßer zu nützt zum weiteren Ausbau des Weltmaßes eingeteilt. Bei der Vorbereitung der großen Offensive gegen unsere Weltgegner fiel der Bauruppe vornehmlich das Forträumen von Minen und Sperren im Vorfeld, der Bau von Gefechtskolonnenwegen, Straßen und Brücken zum Heranführen und Bereitstellen der Angriffstruppen zu.

Der Beginn des Bewegungskrieges, vor allem der bligartige Verlauf der deutschen Angriffsoperationen auf dem holländisch-belgisch-französischen Kriegsschauplatz stellte die höchsten Anforderungen an die Einsatzbereitschaft und technische Leistungsfähigkeit der jungen Bauruppe. Sie hat diese Bewährungsprobe in jeder Hinsicht gut bestanden und hat durch ihre technischen Leistungen zum glatten, ununterbrochenen Verlauf der Seeresbewegungen recht wesentlich beigetragen. Sie

hat damit ihre Anwesenheit als technische Hilfs-

truppe im neuzeitlichen Bewegungskrieg neben der vorderen durch Kampfaufgaben im Angriff über Flüsse und gegen Befestigungen gebundenen Pioniertruppe erwiesen.

Beim Vormarsch waren die Einheiten der Bauruppe auf die Vornahme und Nachschubtruppen der Armeen verteilt, möglichst weit nach vorne eingeleitet, einzelne auf Heutefahrzeugen, behelfsmäßig motorisierte Bataillone hinter den Panzer- und Schnellen Truppen noch vor den Infanteriedivisionen. Sie weiter nach vorne ihre Eingliederung erfolgte, je beweglicher sie waren, desto rascher vermochte sich ihr Einsatz auf die Fertigstellung ihrer Arbeiten und dadurch auf das Bewegungskontingente der Kampftruppen auszuwirken. Ihre Eingliederung weit vorne zeigte auch zugleich die Notwendigkeit ihrer ausreichenden Bewehrung und infanteristischen Ausbildung.

Den Jäger im Sturzflug erwischt

Eine Stufagruppe im Kampf mit britischen Spiesires

Von Kriegsbericht Anton Müller-Engstfeld.

Anb (PK.) Wieder rief der Einsatzbefehl die Befehlungen unserer Stufagruppe von den dampfenden Suppenkesseln, wieder harkten deutsche Stufas um die Mittagssonne gegen die Ärmel, um den Briten eine Suppe einzubreden, die sie nicht so leicht verdauen sollten. Nach den glänzenden Erfolgen unserer Sturzfälle auf englische Geleitzüge in den letzten Tagen rechneten die Befehlungen diesmal mit einer härteren britischen Jagdbewehr. Und so kam es auch. Spiesires und Hurricanes waren sich dem Jagdsitz des deutschen Sturzfalles entgegen, als er sich der Themsemündung näherte. Sieben britische Jäger maulten — wie der Wehrmachtbericht meldete — unter dem Feuer unserer Wehrschmitts in die Tiefe.

Während sich die Jäger im Luftkampf begegneten, trugen die Stufas unaufhaltsam ihre Bomben zum Ziel. Einzelne Spiesires, die zur Sturzfallegruppe durchgeschossen waren, wurden von energischem Maschinengewehrfeuer empfangen und abgewiesen. Zwei feindliche Jäger wurden, wie die Befehlungen nachfolgend berichteten, bei den Kämpfen zwischen feindlichen Jägern und Stufas abgeschossen.

„Als mir der Vorkämpfer durchgab“, so berichtet der Flugzeugführer stolz über den erzielten Abschluß, „daß eine Spiesire von vorn unten gegen unsere „Solanth“ vorhielt, durchschaute mich sofort der Gedanke: Die Bomben! Nach lag das Feuer der angreifenden Spiesire zu kurz; doch unter Schußlag hing vielleicht nur von Sekunden ab. Es mußte schnell gehandelt werden. Kurz entschlossen neigte ich meine Maschine nach vorn über, stürzte auf den völlig überraschten Gegner los und jagte ihm die Feuerkraft meiner Maschinengewehre in die Kabine. Meine Salve lag auf. Wenige Meter trudelte die Spiesire, bevor sie festknirscht in die Tiefe stürzte. Später fand wir dann auch gekürzt, aber aus eigenem Antrieb. Und nachher trieb auf den Fluten ein englischer Frachter, den unsere Bomben geschmettert hatten.“

Ein Vorkämpfer, der schon einmal einen Abschluß aus einer Maschine erzielte, schickte seinen Gegner in die Tiefe, als die „Zu“ nach erfolgtem Angriff über die weißen Kämme der See hinwegwärts flog. Wie die Kletten hingen einige feindliche Maschinen hinter unserem Kampfverband. Sollten sie unseren Vorstoß in die Themsemündung nicht hindern können, so hofften sie, vielleicht jetzt noch einen lahmen Vogel als leichte Beute

zu erwischen. In achtungsvoller Entfernung tauchten sie plötzlich rechts und links neben dem Verband auf, um einige Feuerlöcher auf uns zu richten. Auch unsere Maschine näherte sich ein Jäger mit der Britentorade, fest die Ruhe bewahrend, Maschine nach links ziehen! gab ich meinem Flugzeugführer durch. Leicht leute sich die „Zu“ auf die Seite. Im freien Schußfeld zog der Jäger an meinem MG. vorüber. Die Spiesire jagte ihre Trommeln leer, die ich mit geübten Griffen in Sekunden wechselte. Die Deutschpurschloffe wiesen mitten ins Ziel. Doch auch die Nohre des Gegners bligten auf. Es rumpelte heftig in meiner Kabine. Du oder ich? Ebe ich es noch richtig erfasst hatte, war der feindliche Jäger abgestürzt. Eine dicke Rauchfahne wies den Weg dorthin, wo eine Spiesire auf den Wellen zerstückelt war.“

In der Themsemündung aber blieb ein Trümmersfeld zurück. Die dicken Braden hatten sich die Stufas-Maschinen aus dem Geleitzug auf Korn genommen. 37 000 Tonnen gingen dem Gegner — wie der Wehrmachtbericht meldete — bei diesem Einsatz verloren. Den Niedergerichten bot sich, als die Stufas-Maschinen heimwärts fuhren, ein Bild furchtbarer Verwüstung: In Zug und Sed auseinandergebrochen, verankert ein großer Frachter in den Wellen. Wie eine grüne Erde ragte von einem Frachtschiff nur noch das Sed steil in die Höhe. Andere Kähne ragten nur noch mit der Bugspitze aus dem Wasser. Fünf stolze Britentoraden lanten wieder bei dem Einsatz auf den Grund des Meeres, um sich zu den übrigen Frachtern zu gesellen, die erst vor wenigen Tagen durch den Sturzangriff derselben Gruppe vernichtet wurden.

Wegen Minengefahr gesperrt

Die Gewässer zwischen Tasmanien und dem australischen Festland

Berlin, 13. November.

Nach dem Untergang zweier größerer Schiffe in den australischen Gewässern, die vermutlich auf Minen gelaufen waren, sind mehrere Tage lang australische Minenräumboote am Werk gewesen, um die dortigen Gewässer minenfrei zu machen. Der britische Rundfunk meldet weiter, daß die Gewässer zwischen Tasmanien und dem australischen Festland bis auf weiteres wegen Minengefahr für die Schifffahrt gesperrt sind.

Verwarnung, Abbitte, Arbeitsleistung

Der Vollzug des Jugendarrestes — Der Reichsminister der Justiz erließ die Durchführungsanweisungen an die Justizbehörden

Berlin, 13. November.

Das neue Erziehungsmedium der Rechtspflege gegen Jugendliche, der Jugendarrest, wird mit sofortiger Wirkung durchgeführt, wie der Reichsminister der Justiz auf einer Tagung der Jugendrichter in Berlin bekanntmachte. Der Minister hat nunmehr auch die erforderlichen Durchführungsanweisungen an die Justizbehörden erlassen.

Danach soll der Jugendrichter auf Jugendarrest erkennen, sei es als Wochenendfänger oder Dauerarrest, wenn Erziehungsmaßnahmen nicht paffen oder nicht ausreichen und andererseits Strafe, die den Jugendlichen zum Vorbestraften hienup, nicht erforderlich ist. In der Regel kommt daher Jugendarrest in Betracht für Fälle, die bisher mit Geldstrafe, Haft oder Gefängnis bis zu drei Monaten geahndet wurden. Zu Jugendarrest werden nicht solche Jugendliche verurteilt werden, denen bereits der Weg zum Verbrechen vorgezeichnet ist.

Neben Jugendarrest kann auf Erziehungsmaßnahmen erkannt werden. Es empfiehlt sich, wie der Minister hierzu bemerkt, die Verwarnung in Gegenwart des Erziehungsbevollmächtigten oder des zuständigen Jugendführers auszusprechen. Wird Abbitte auferlegt, so sollte sie vor Gericht geleistet werden. In manchen Fällen ist die Aufgabe, angerichteten Schaden durch eine Arbeitsleistung wiederzugutmachen, eine geeignete Erziehungsmaßnahme. Geldstrafen bittet der Minister gegen Jugendliche nicht mehr zu beantragen. In geeigneten Fällen wird die Aufhebung der Verpflichtung zu prüfen sein, eine Geldbuße an die WSB, oder das Winterhilfswerk zu zahlen, etwa in Katen, die dem Arbeitsentlohn des Jugendlichen angepaßt sind. Die Verhängung und der Vollzug des Jugendarrestes muß der Tat möglichst auf dem Fuße folgen. Eine Aussetzung der Vollstreckung des Jugendarrestes ist unzulässig. Die Verwarnung des Jugendarrestes steht und fällt damit, daß der Richter sich um jeden einzelnen im Vollzug befindlichen Jugendlichen persönlich kümmert. Dies ist die vornehmste Pflicht des Jugendrichters, dem die Anwendung des Jugendarrestes anvertraut ist. Die Beeinflussung des Jugendlichen muß vom Appell an seine Ehre getragen sein.

Für den Vollzug des Jugendarrestes bestimmt der Minister u. a., daß der Jugendarrest dem jungen Rechtsbrecher fühlbar zum Bewußtsein bringen soll, daß der Staat über der Rechtsordnung wacht und in das Schicksal dessen eingreift, der sich an ihr vergeht. Der Jugendarrest wird in Kammern der Reichsjustizverwaltung vollzogen, die nicht zugleich dem Jugendrichter dienen. Im Wochenendfänger bleibt der Jugendliche für sich allein. Er wird angemessen beaufsichtigt. Die Kost ist auf Wasser und Brot beschränkt. Sie wird am Morgen der Entlassung und in besonderen Fällen auch am Mittag vorher durch eine warme Suppe ergänzt. Der Jugendliche erhält harte Lager. Der Arrestraum wird nur so lange beleuchtet, wie die Dunkelheit abhört Stunden übersteigt. Befuche, die nicht aus erzieherischen oder gesundheitlichen Gründen notwendig erscheinen, sowie Schriftverkehr werden nicht zugelassen. Im Dauerarrest werden der erste und der letzte Tag als strenge Tage vollzogen. Im übrigen folgt in den ersten zwei Wochen auf je drei Arbeitstage ein strenger Tag. Der Jugendliche bleibt im Dauerarrest für sich allein. Seine Gesundheit darf unter dem Vollzug nicht leiden. Er erhält ausreichende Kost einfacher Art und ein Bettlager. Befuchs- und Schriftverkehr sind nur in bringenden Fällen und regelmäßig nur mit den Eltern möglich.

Die erste Anwendung

Das Wiesbadener Jugendgericht hat in seiner letzten Sitzung, erstmalig von der Neueinführung des Jugendarrestes Gebrauch gemacht und in zwei Fällen Jugend-Wochenendfänger verhängt. Der Angeklagte, ein junger Burche aus Dohheim, sollte für eine Nachbarschaft zwei Feldpflanzungen, die für ihren Sohn bestimmt waren, zur Pflanzung bringen. Er ging aber nicht zur Pflanzung, sondern in einen Feldweg, öffnete die Pflanzungen und eignete sich den Anhalt an. Er stand nun wegen Verbrechen nach § 246 in Verbindung mit § 4 des Volkschadlingsgesetzes vor dem Jugendrichter und

erhielt neben Erziehungsmaßnahmen drei Wochenendfänger.

Der zweite Angeklagte hatte ein auf der Straße stehendes Fahrrad gestohlen. Einem Tages erkannte, der Dieb sein Fahrrad wieder und ließ den jugendlichen Dieb, der zuerst einen falschen Namen angab, festnehmen. Der Angeklagte, dem im übrigen ein gutes Zeugnis ausgestellt wurde, erhielt eine gerichtliche Verwarnung und einen Wochenendfänger.

Neuer Generalinspekteur der Schutzpolizei

Berlin, 13. November.

Der Reichsführer 44 und Chef der deutschen Polizei hat den Generalmajor der Polizei 44-Oberführer Schreier zur Aufhebung seines bisherigen Auftrages als Inspekteur a. b. U. im Hauptamt Ordnungspolizei als Generalinspekteur der Schutzpolizei eingeteilt. Generalmajor Schreier war bisher als Inspekteur der Ordnungspolizei im Wehrkreis IX und dann in derselben Eigenschaft im Wehrkreis III tätig und wurde als Inspekteur a. b. U. in das Hauptamt Ordnungspolizei berufen.

Der bisherige Generalinspekteur der Schutzpolizei, Generalleutnant 44-Gruppenführer Müller-Erdt, hat einen wichtigen Sonderauftrag in der aktiven Truppenführung erhalten.

Kurze Nachrichten

SJ-Abordnung bei Goria Sima

Am Vorabend ihres Abschieds aus der rumänischen Landeshauptstadt wurde die SJ-Abordnung von Goria Sima empfangen. In einer Rede gab Goria Sima der Verbundenheit zwischen den beiden Nationen Ausdruck und beauftragte die SJ-Abordnung, dem deutschen Volk die Bewunderung Rumäniens für das nationalsozialistische Deutschland und seinen Führer zu übermitteln.

USA-Dampfer von britischen Kriegsschiffen beschossen
Bei der Ankunft des amerikanischen Dampfers „Greter“ in Newport erklärte der Kapitän, die „Greter“ sei am 3. November zwölf Meilen außerhalb von Vissabon zweimal von einer britischen Seepatrouille beschossen worden.

USA-Bürger verlassen Mandatsgebiet
Der amerikanische Konsulatsbeamter und 25 Amerikaner, darunter das Personal der britisch-amerikanischen Tabakkompanie, reisten Dienstag und Mittwoch von Wuden nach USA ab. Sie folgten dem Rat des Konsulats der Vereinigten Staaten.

Verlag und Druck: Laupenmahlen & Dietrichs, Hauptverlag: Dr. Paul Dietrichs (im Reide), Vertretender Hauptverlag: Dr. Josef Schwanmann

Rauchen und Rauchen ist zweierlei*)

ATIKAH 5A

*) Der eine pafft wählos und mählos, bis er jeden Gehmad verliert. Der andere wählt mit Bedacht und raucht in langsam-verständigen Zügen; nur er wird am Rauchen einen dauernden Genuß finden!

Unter den Trümmern des Hochhauses

Rumäniens Erdölproduktion unverfehrt

Bukarest, 13. November.
Die rumänische Hauptstadt steht nach wie vor unter dem Eindruck des großen Erdbebens von Sonntag früh. Eine Reihe von Straßen ist noch immer wegen Einsturzgefahr beidseitig gesperrt. Die Aufräumarbeiten an den Trümmern des Carlton-Hochhauses dürften mindestens noch eine Woche dauern. Deutsche Pioniere und Soldaten der Luftwaffe arbeiten Tag und Nacht Seite an Seite mit rumänischen Militär, Feuerwehr und freiwilligen Legionärsmannschaften. Man hat Bergleute aus Siebenbürgen geholt, um durch Anlegung eines unterirdischen Stollens in die beiden Kellergehäuse des Gebäudes zu gelangen. Auch durch Anlegung von senkrechten Schächten durch den Schutthaufen versuchte man die Rettung der Überlebenden. Diese Versuche wurden jedoch wegen Explosionsgefahr wieder aufgegeben, um so mehr, als angenommen werden muß, daß die Überlebenden in den Kellergehäusen mittlerweile gestorben sind, sei es, daß sie nach dem Bruch des Hauptkesselrohrs ertranken

Für Blondinen!

Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wünscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit Schwarzkopf „Extra-Blond“

SCHWARZKOPF SCHAUMPON

oder durch den Brand der Kessel der Zentralheizungsanlagen ertritten oder vom Schutt erdrückt wurden. Bis Mittwoch morgen wurden 81 Leichen geborgen, während man am ersten Tage der Bergungsarbeiten 84 Verletzte retten konnte. Es müssen also noch mindestens 70 Leichen unter den Trümmern liegen. Die Staatsanwaltschaft hat Haftbefehle wegen fahrlässiger Tötung gegen die Bauunternehmer des Carlton-Hochhauses ausgestellt.

König Michael besuchte Dienstag zweimal die Rettungsarbeiten. Staatsführer General Antonescu weilt vor seiner Abreise nach Rom noch in den vom Erdbeben besonders stark mitgenommenen Campina. Soweit bis jetzt feststeht, hat die Erdölproduktion und auch die Verarbeitung des Rohöls durch das Erdbeben nicht im geringsten gelitten. Das Gebäude der Staatsoper in Bukarest wurde derart schwer beschädigt, daß es vorläufiglich abgerissen werden muß. Das Finanzministerium mußte geräumt werden. Durch ein Gesetz wurde die Regierung ermächtigt, beschädigte Häuser, die von ihren Eigentümern verlassen werden, in Besitz zu nehmen. Der Eisenbahnverkehr geht im ganzen Lande wieder normal vor sich, mit Ausnahme einer kleinen Nebenbahn in der Moldau.

Frühdiagnose des Krebses?

Chemie im Kampf gegen eine Volkskrankheit

Berlin, 13. November.
Man kann heute feststellen, daß bei vielen Formen der Krebskrankheit die Behandlung sich ändert, wenn die Geschwulstbildung rechtzeitig erkannt ist und gründlich behandelt wird. Der Frühdiagnose des Krebses kommt daher in der Bekämpfung dieser heimtückischen Krankheit eine besondere Bedeutung zu. Hier haben

nun in den letzten Jahren vor allem chemische Fortschritte wesentliche Fortschritte gebracht. Man hat durch zahllose mühsame Versuche festgestellt, daß im Krebsorganismus gewisse Vorgänge, wie der Abbau von Zucker, die Bildung von Milchsäure, der Phosphorsäure-Umsatz usw., anormal verlaufen und daß man aus diesen analogen Störungen auf die Anwesenheit eines Karzinoms schließen kann. Weiter hat sich ergeben, daß bei Krebskranken Stoffe im Blut sind, die die Wirkung gewisser Hormone, welche ihrerseits andere Organe steuern sollen, hemmen und dadurch Störungen im Wohlergehen des gesamten Organismus zur Folge haben. Auch diese Hemmungsstoffe konnte man für eine Reihe von Drüsen nachweisen. Alle derartigen Methoden sind theoretisch zur Frühdiagnose des Krebses brauchbar. Allerdings sind sie heute noch nicht so einfach und es liegen auch noch zu wenig Erfahrungen damit vor, als daß man sie schon allgemein anwenden könnte. Es besteht aber berechtigte Hoffnung, auf diesem Wege einmal zu einer brauchbaren Methode für die frühzeitige Erkennung krebsartiger Geschwülste zu gelangen.

Es zeigt sich hier bereits deutlich, wie stark heute die chemische Forschung an der gemeinsamen Arbeit der verschiedenen Forschungsrichtungen zur Lösung des Krebsproblems beteiligt ist. Auch die Tatsache, daß von der chemischen Seite her erstmals die Frage der Krebsentstehung einer Klärung näher gebracht werden konnte, spricht hierfür. Die Beiträge, welche hervorragende chemische und chemisch-biologische Forscher jetzt in einer vom Verein Deutscher Chemiker herausgegebenen Schrift „Chemie und Krebs“ zu diesem Problem erbracht haben, lassen deutlich erkennen, daß es sehr verschiedene Richtungen und Wege sind, auf denen speziell in Deutschland die Chemie mit guter Erfolgsaussicht und gemeinsam mit Medizin und anderen Forschungsgebieten an der Lösung dieser für die Volksgesundheit so wichtigen Frage arbeitet. Schon zeichnet sich in diesen Arbeiten eine verhältnismäßig große Einheitlichkeit der Auffassungen ab, die uns hoffen läßt, daß wir uns der Lösung nähern.

HJ-Abordnung in Kronstadt

Kronstadt, 13. November.
Nach dem Abschluß ihres HJ-Führer Aufenthaltes ist die Abordnung der HJ, Dienstag abend in Kronstadt eingetroffen. Auf der Fahrt von Bukarest nach Kron-

Der „Dahlienbater“ von Kremen

80000 Blumen auf zehn Morgen Land — Die „Wunderknollen“ aus Mexiko

Berlin, 13. November.
Der durch seine Blumenzüchtungen weit über die Grenzen des Reiches hinaus bekannte „Dahlienbater“ Hermann Seberin aus Kremen im Kreise Ostbavariens vollendete dieser Tage sein 75. Lebensjahr. Er ist jetzt einhundertfünfzig Jahre vergangen, seitdem die ersten Dahlien in europäischen Gärten angepflanzt wurden. Ihre Urheime ist die mexikanische Hochebene, wo sie die Spanier in neun verschiedenen Arten vorfanden. Eine davon wurde um 1790 nach Madrid und noch im gleichen Jahre nach England gebracht, wo sich die Blume bald prächtig entwickelte. Nach dem schwedischen Botaniker Dahl wurde sie Dahlie benannt, während andere Naturforscher sie nach dem berühmten holländischen Gelehrten Georgine taufen. Auerk verfuhrte man die neue Pflanze wegen der vermeintlich geniesbaren Knollen gleich der Kartoffel zu kultivieren; da jedoch ihre Wurzelstöcke selbst vom Vieh



Molotow beim Führer
Der Führer empfing in der Neuen Reichskanzlei den sowjetrussischen Regierungschef

stadt nahm die Abordnung kurzen Aufenthalt in Predeal, um auf dem dortigen Ehrenfriedhof der Legionäre, auf dem über 200 ermordete Angehörige der Eisernen Garde begraben liegen, eine feierliche Totenehrung vorzunehmen. In Kronstadt waren die Volksdeutschen zahlreich zum Empfang der HJ-Abordnung erschienen. Nach einem Marsch durch die Stadt wurde die Abordnung auf dem Marktplatz in einer Kundgebung herzlich willkommen geheißen.

Schwere Schneefürne in Nordamerika

73 Tote im Mittelwesten

New York, 13. November.
Weite Gebiete der Vereinigten Staaten und Kanadas wurden von den ersten mitterlichen Schneefürnen und zum Teil strenger Kälte heimgesucht, die eine ganze Reihe von Todesopfern gefordert haben. Im Staate Minnesota sind 15 Entenjäger im Schneesturm ertrunken. Weitere neun werden vermisst, und man hat alle Hoffnung aufgegeben, sie noch lebend aufzufinden. Auch bei Windsor im kanadischen Staat Ontario sind zwei Entenjäger ertrunken aufgefunden worden. Aus Walsenfield im Staate Quebec wird gemeldet, daß neun Mitglieder der Besatzung des Schleppers „Aberdeen“ ertrunken sind, weil ihr Boot im Beauharnois-Kanal im Sturm kenterte. Nach Meldungen aus Chicago schließlich werden zwölf Fischer vom Michigansee vermisst, die vermutlich sämtlich im Sturm umgekommen sind.

Weiter wird mitgeteilt, daß der Sturm allein in den Mittelweststaaten insgesamt 73 Menschenleben gefordert hat. Auf dem Michigansee sank infolge des Sturmes der amerikanische Frachter „William Danard“. Die 88 Köpfe zählende Besatzung wird als verloren angesehen. Ein weiterer Frachter und zwei Fischerboote werden vermisst. Fünf andere Frachtschiffe wurden vom Sturm an der Küste auf Grund gesetzt. Der Telefon- und Eisenbahnverkehr ist in zahlreichen Teilen des Mittelwestens völlig unterbrochen. In Minnesota richtete das Unwetter großen Schaden unter den Viehherden an. Dem Sturm folgten heftige Schneefälle und Temperaturfall unter den Gefrierpunkt.

Menschenhai von riesiger Kraft

In den Gewässern der Adria, unweit von Triest, gelang es zwei kühnen Fischern, einen Menschenhai zu fangen. Als sich das gefräßige Raubtier ihrem Boot näherte, warfen sie Darmpne aus, die sich in den Röhren des Tieres bohrten. Der Hai zog das Boot mit erschreckender Schnelligkeit mehrere hundert Meter hinter sich her. Als durch den schweren Wutverlust die Kräfte des Tieres zu schwinden begannen, schwebten ihm die Fischer eine Schlinge um die Schwanzflosse und zogen es ans Ufer. Kalt ausgeblutet, aber noch nicht tot, erlöste der Hai mit dem Maul einen großen Stein und zermalme ihn mit einer solchen Kraft, daß er sich dabei die ganzen Vorberzähne ausbrach.

Aus Westfalen und Rheinland

Im Zuge vom Tode überrascht

Saltern, 13. November. Auf der Fahrt von Dülmen nach hier wurde ein in Gelsenkirchen wohnender Steiger vom Schlag getroffen, dem er sofort erlag.
Mosa deckte sich ein
Bielefeld, 13. November. Die Eheleute Mosa und Otto W. aus Bielefeld hatten sich wegen Diebstahls und Beihilfe vor dem Amtsgericht zu verantworten. Mosa war in einem hiesigen Geschäft als Verkäufer tätig, und da man ihr volles Vertrauen schenkte, ließ man sie auch während der Mittagspausen allein im Geschäft. Mosa benutzte nun die „stille Zeit“ dazu, sich heimlich mit Hausbatterien aller Art einzudecken, und zwar trotz sie in so unverhüllten Mengen, daß man mit dem Diebstahl mehrere Haushaltungen hätte ausstatten können. Beim Abtransport der Sachen, die insgesamt einen Wert von weit über 1000 RM. ausmachten, half ihr der Ehemann mehrfach. Unter weitgehender Verhüllung der bisherigen Unbeachtlichkeit erhielt Mosa sechs Monate und Otto vier Monate Gefängnis.

Erwischter Taschendieb

Köln, 13. November. Beim Welterkennen am letzten Sonntag wurde ein Mann aus Damborn festgenommen, der eigens zu dem Zweck nach Köln gekommen war, um auf der Rennbahn Taschendiebstähle zu verüben. Es handelt sich um einen der Polizei schon lange bekannten Verbrecher.

Der Reichsarbeitsminister in Rom

Rom, 13. November.

Am 24. Uhr ist Reichsarbeitsminister Seide in Rom eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich am Bahnhof der Minister für öffentliche Arbeiten Gorla mit den Beamten seines Arbeitsbereiches sowie ein Vertreter des Außenministeriums eingefunden. Auch die Mitglieder der deutschen Volkshilfe sowie der Leiter der Landesgruppe Italien der NSDAP waren beim Empfang zugegen.

Vierte Deutsche Reichslosterie

Die Ziehung der 2. Klasse der laufenden 4. Deutschen Reichslosterie findet am 22. und 23. November 1940 statt. Schluß der Erneuerung am 15. November 1940.



Der Staatsbesuch des russischen Außenministers

Weltbild

Der russische Regierungschef Molotow schreitet in Begleitung von Reichsaußenminister von Ribbentrop und Generalfeldmarschall Keitel (links) vor dem Anhalter Bahnhof die Front der Ehrenkompanie ab.



Früher gab's beim Waschen von Berufskleidung oft Verdruß.

„Schadet nichts“, sagt heute die Hausfrau, „mit iMi kriege ich sie wieder sauber!“ iMi löst Krusten, Schmutz und zähhaftende Schmierstellen auf, ohne das Gewebe anzugreifen. Bei richtiger Befolgung der Gebrauchsanweisung wickelt sich die Arbeit wie von selbst ab. Seife oder Waschlupulver braucht nicht zu Hilfe genommen zu werden. Dabei ist iMi sehr ergiebig, denn es genügt wenig, um viel zu leisten.

brauchsanweisung wickelt sich die Arbeit wie von selbst ab. Seife oder Waschlupulver braucht nicht zu Hilfe genommen zu werden. Dabei ist iMi sehr ergiebig, denn es genügt wenig, um viel zu leisten.



Die

Wenne hatte ein länger, desto mehr derer Meinung war gründete, sagte sie nie, verfuhrte nicht, hörte ihn ruhig an, sie über seine Anfr.

Robert war sich nicht mehr bei Silbe alles, was er zu erzählen pflegte, ab. Ja gewiß! — tatsächlich? — oft und schließlich sogar, daß Robert gerade das letzte ein wen.

Robert war brü fachen, aber er en eine so sanfte, aus ichende sich, aus i zu machen. Von n der Ehe Frieden stets sorgfältig auf ihn in Frage gefe vollkommenheit; d liebevoll. Wo ab Hausherr nicht den Hauses war, fonn sie sollte in der C nen leben.

Zwar hätte e sah, daß die R Wunsch wurde er leunungelernt hat doch tonangebend, mutiger Bescheid sein sie ein J awanig.

Sechs Monate hätte gut sein f ersten Tag. Sie tamerad, es gab dennoch dies und ung stark in be meht eine Frei allemlich vermöht seit auch in der einem entmeder

Julius

Im 65. Lebens Er starb nach sehen mit

Um stille T

Die

Bodum der 13.

Die Beerdig um 10.30 h

hotes an d liche Leitu

8.15 Uhr

Von Bellei

Allen, den

richt zuge

Plötzlich lieber Va Schwager

Ed

Im Alter

La tiefer

Bodum der 13.

Die Be

vember

Kapelle

aus stat

Trauer

Am 12

schlags

Am 12

schlags

Am 12

schlags

Am 12

schlags

Am 12

schlags

Am 12

schlags

Am 12

schlags

Am 12

schlags

"BA" = KLEINANZEIGEN

Stellenangebote

Inkassorepeter
der in der Lage ist, den vorhandenen Bestand zu erhöhen.
Ausführliche Aufschreibungen sind zu richten an
Friedrich Wilhelm Lebensverf. R. G.
Bezirksdirektion Essen, Huyssenallee 20
Mitarbeiter, auch nebenberuflich, gesucht

Chauffeur
für einige Stunden vor-
mittags ein zuverlässiger
Auskunft Anzeiger
(a 5262)

Kraftfahrer
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Tüchtige Friseurin
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

Gesucht Büffelfräulein
für den Verkauf und zum Be-
dienen der Kasse gesucht.
Konditorei und Café Dina, Unna,
Hof- und Gasse 27. Tel. 2935.

2 kleine, möblierte
Zimmer, 1. Dez. 40 zu verm.
Aust. Anz. (17727)
Dein Heimatblatt

Mietgesuche
Moderne
Etagen-Wohnung
4 Zimmer, Küche, Bad und
Kammar, in ruhiger Lage
Ehrenfelds oder des Stadt-
parks gelegen, von einem
älteren Ehepaar sofort oder
später zu mieten gesucht.
Aufschriften unter M 5314 Anz.

3 Zimmer
mit Bad, in guter
Lage, sofort zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

2-Zimmerige
Wohnung, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

10.2-3-Zim.
mit Küche, Bad, Kammar,
mit oder ohne möbl., mögl.
Stadtmittelpunkt.
Aufschriften unter
M 17705 Anz.

Kaufgesuche
Gut erhaltener
Wintermantel
für 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

Leere Flaschen
für 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

Wohnzimm.
1. Ausblick, 1
Küche, 1 Bad, 1
Kammar, 1. Dez. 40 zu verm.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

Couch
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17680 Anz.

Kindergarten
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Puppen-
Sportwagen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

Puppenwagen
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.

**Garn-
unterkufen**
zu kaufen gesucht.
Aufschriften unter
M 17713 Anz.



Rufen Sie an

WENN SIE UNS BRAUCHEN!

Rufnummern empfehlenswerter Firmen:

An- u. Verkauf v. Hausgrundstücken aller Art. Finanzierungen auch auf Bauvorhaben durch **W. Bonzek**, Oskar-Hoffmann-Str. 10 **620 09**

Atelier für moderne Schilder- u. Reklamemalerei. **Franz Hardt** Seit 1904. Ruf **644 12**

Alleinvertrieb von Coca-Cola für Bochum **Karl Schepp** Mauritiusstr. 1 **645 91**

Auto-Fahrschule F. Berge, Alleestraße 24. **656 21**

Auto-Schäfer Fahrbetrieb von morgens 7 Uhr bis 8 Uhr abends **Clemensstr. 2** **664 01/02**

Bau- u. Möbelschreinerei - Kuhlmann u. Gockeln Ewaldstr. 8, Ruf **663 14**

Baustoff-Großhandlung August Gramer Bochum, Herner Str. 34. Ruf **680 41**

Bier in Flaschen Schlegel-Scharpenseel-Brauerei G. **671 41**

Blumen für Freud und Leid **Peter Binger** Gartenbau, Köhlenstraße 173 **675 78**

Bücher auch fürs Feld fertig verpackt bei **Wilh. Gustorff** Kortumstraße 61 **678 95**

Büromaschinen-Registrierkassen-Reparaturen **Arth. Fleischer** Pariser Straße 8 **649 67**

Dekorationen Gardinen Polstermöbel **A. Möller** Kortumstr. 112 • Ruf **624 96**

Elektro-Installation Ludwig Heimeshoff Malteserstraße 6-8, Ruf **653 51**

Fahrzeug-Lackierererei KAMMER Weimarer Straße 19 / Ruf **618 77**

Gartengestaltung Joh. Lueg Tenthoffstraße 63 **649 79**

Glas-Großhandlung Schauensterverglasung **Wilh. Greve** Rottstr. 71 **661 61**

Heißmangel im Ehrenfeld Fr. Renkhoff Hugo-Schultz-Straße 21 **681 77**

Heizungsanlagen und sanitäre Installation **Hans Köller & Co.** Abc-Straße 9 **656 98**

Holzbearbeit.-Werksstätten Heinrich Träger Dorstener Straße 98 **671 64**

Installation für Gas, Wasser und Licht **Paul Wagner** Viktoriastr. 53 **679 06**

Kaffee Berning Treffpunkt zu allen Zeiten **WITTENER STRASSE 6-8** **678 60**

Mineralwasser-Heilquellen **Brunnen-Vertrieb Karl Linden** Ruf **671 51**

Radio-Reparaturen durch Radio Hellermann Brückstraße 24 **630 04**

Reparatur-Werkstatt Vertriebs von **Erwin Trautmann** Viktoriastr. 73 **654 34**

Rolladen Jalousien, Markisen, Rollos, Verdunklungsanlagen **A. Seyda** Rolladenfabrik Friedhofstr. 7 **630 38**

Kollo-Rolladen, Verdunklungen Markisen, Jalousien **H. Roy**, Horst-Wessel-Straße 43 **632 30**

Schrott u. Altmetalle (Rohprodukten) **Gebr. Vogel** Kronprinzenstr. 16 **681 83**

Spedition und Umzüge, J. Adams Gegründet 1872 -:- Ruf **610 46**

Stempelfabrik - Appel & Daus Stempel und Schilder Brückstraße 38 **660 90**

Zentralheizungen und sanitäre Installation **Otto Döhm** **622 46-47**

Zivil u. Uniformen - Friedr. Dreher Mühlenstr. 4 (am Rathaus) **611 38**

"Sag beim Abschied leise Servus"
Werner Krauß
Deutschlands größter Schauspieler

BURGHEATER
EIN WILLY FORST-FILM

APOLLO
Für Jugendliche zugelassen!
Ab morgen im

Wohin gehen wir heute

Film-Theater

Ufa-Zonhalle
Wo. 2.00 4.20 6.40 Uhr
Jud Süß

Lichtburg
Tägl. 2.00 4.20 6.40 Uhr
Der Herr im Hause

Weltlicht
Tägl. 2.00 4.00 6.30 Uhr
Der Fuchs von Glenarvon

Apollo
Tägl. 2.25 4.30 6.45 Uhr
Herr Robin geht auf Abenteuer

Lichtspielhaus Marienstr. 14
Tägl. 2.50 5.00 7.15 Uhr
Achtung! Feind hört mit

Gloria-Palast
Die lustigen Vagabunden

Sammer Lichtspiele
Donnerstags geschlossen

Weltmar: Apollo Marktstr. 416
W.: 16.30 Uhr S.: 15.30 Uhr
Frasquita

Biemelh.: Zof. Theater
7 Uhr: Frau Sixta

Das gediegene Kaffee
Kaffee Berning
Wittener Str. 6-8, gegenüber dem Parkplatz. Ruf **678 60**

Weihnachtsmarkt im "BA"...

Ja, Sie haben schon richtig gelesen. Jeden Mittwoch und Sonnabend erscheint jetzt im "BA"-Kleinanzeigenteil eine neue Rubrik "Weihnachtsmarkt", in der angeboten und gesucht wird, womit man zu Weihnachten Freude machen kann.

Manchen Wunsch wird dieser "Weihnachtsmarkt" erfüllen helfen. Da lohnt es also, sich in ihm etwas umzusehen. Und wer noch besondere Wünsche hat, der versucht es eben selbst mal mit der bewährten "BA"-Kleinanzeige; die hat schon vielen geholfen

Lehrmädchen
u. i. g. Verkäuferin
für sofort gesucht.
Eben- u. Kober-
handlung
Dorstener Str. 98

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.

Hausgehilfin
für klein. Etagen-
haus, 1. Dez. 40,
sofort gesucht.
Schulstraße 11, v.